

20 Jahre TIXI

Festrede von Brigitte Profos an der Jubiläums-GV des Vereins Tixi Behindertentransport Zug am 30. April 2004 im Casino Zug

Meine sehr verehrten TIXI-Jubiläums-Gäste

Wer hätte vor 20 Jahren geglaubt, dass TIXI heute eine so grosse Organisation sein würde, ohne die man gar nicht mehr auskommt! Hätten wir damals so eine Vision gezeichnet, man hätte uns belächelt!

Stellen Sie sich vor: Damals:

- ein VW-Bus mit einer mechanischen, schweren Rampe,
- ein paar Dutzend Chauffeure - einige von ihnen noch heute aktiv!
- 2 - 3 Fahrten pro Woche,
- die dauernde Unsicherheit: wird die Funkzentrale am nächsten Sonntag besetzt sein,
- werden unsere angemeldeten Fahrten weitergemeldet?
- wird das zusammengebettelte Geld reichen?

Und heute:

2700 Fahrgäste, 200 Chauffeure und Chauffeusen, ca. 600 Fahrten pro Woche! Ein blühendes Unternehmen!

Ich bin sehr glücklich über diese Entwicklung - im Interesse von mobilitätsbehinderten Menschen in unserem Kanton! Ich gratuliere und danke allen Personen herzlich, die auf irgendeine Weise am Aufbau und Erfolg des heutigen TIXI mitgearbeitet haben:

- mit Zeit und Arbeit,
- mit Ideen und Gestaltungsvorschlägen,
- mit Herzblut und Durchhaltevermögen
- und vor allem mit unendlich vielen Stunden freiwilligen Einsätzen.

Sie alle verdienen unsere hohe Anerkennung.

Einen ganz speziellen Dank richte ich aber auch an die Fahrgäste von TIXI. Sie haben mit ihrem Vertrauen gegenüber den Fahrern und Fahrerinnen entscheidend zum Ausbau beigetragen und immer wieder Mut gemacht, an Verbesserungen zu arbeiten.

Und wie werden die nächsten 20 Jahre?

Ich wage eine Prognose: Im Jahre 2024 werden behinderte Menschen wie alle anderen Menschen vom öffentlichen Verkehr bedient. Für den Service in Randzonen und wo das Bus- und Stadtbahnnetz nicht hinreicht, wird TIXI die Feinverteilung übernehmen. Übrigens ist diese Vision nicht so weit hergeholt. Ein Vergleich mit dem Ausland zeigt: es gibt bei uns für behinderte Menschen noch manches zu tun: Abgesenkte Trottoirrampen, akustische Signale bei Signalanlagen und in Lifts, Beschriftungen auch in Brailleschrift und dann eben: alle Busse sind mit Einstiegrampe und Rollstuhlbefestigungen versehen;

der Bus neigt sich zum Einsteigen den Fahrgästen entgegen, damit der Tritt nicht zu hoch ist!

Aber bei solchen Vorstellungen höre ich bereits die heute üblichen Klagetöne: das kommt ja viel zu teuer, wir müssen Sparen! Das Wort Sparen hat derzeit eine Wertung angenommen, fast wie eine heilige Tugend. Unantastbar. Es wird gespart - ob dabei Menschen unter die Räder kommen, das ist nicht wichtig, könnte man meinen. Aber keine Angst! TIXI ist in einer komfortablen Lage:

Es gibt da eine Motion Eder aus dem Jahre 1998: Der Kantonsrat erklärte sich einverstanden mit dem Inhalt: Wenn der Bund sich aus der Finanzierung von Behinderteninstitutionen zurückzieht, dann steht der Kanton gerade für die ausbleibenden Subventionen. Dass Joachim Eder und ich uns für diese Umsetzung weiterhin engagieren werden, das brauche ich wohl nicht weiter zu betonen.

Ich schliesse ab mit der für mich zentralen Botschaft der 2. Europäischen Konferenz für die Eingliederung von behinderten Menschen, an der ich im Auftrag von Bundesrat Couchepin im letzten Mai teilnehmen konnte. Für mich war eindrücklich, dass sich die 45 Staaten darin einig waren:

Behinderte Menschen sollen künftig nicht mehr Bittsteller an einen Fürsorgestaat sein, behinderte Menschen sollen ihre Menschen-Rechte einfordern, sie fordern ganz Normales und Alltägliches:

- den Zugang zu allen Lebensbereichen, zu Bauten Technologien und Bildung
- zu Arbeit, Kultur und Freizeitaktivitäten.
- und eben auch zu der Mobilität, die ihnen wie uns allen zusteht.

Ihnen allen wünsche ich viel Freude am gemeinsamen Weitergestalten und Entwickeln von TIXI. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Ihr Einsatz Sinn macht.

Ich danke Ihnen.